



Kooperationsvereinbarung

über die energiepolitische Zusammenarbeit

zwischen der Bioenergie-Region Hohenlohe-Odenwald-Tauber

und der Metropolregion Rhein-Neckar

Die Energiewende nicht nur gemeinsam finanzieren, sondern mit den Bürgerinnen und Bürgern der Region gemeinsam gestalten – das ist die Zielsetzung der neuen klimapolitischen Zusammenarbeit zwischen der Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) und der Bioenergie-Region Hohenlohe-Odenwald-Tauber (H-O-T). Mit der Unterzeichnung dieser gemeinsamen Absichtserklärung bekennen sich die Metropolregion Rhein-Neckar und die Bioenergie-Region Hohenlohe-Odenwald-Tauber zu einem Schulterschluss beim nachhaltigen Ausbau der regenerativen Energieversorgung in der Region. Die energiepolitische Zusammenarbeit findet im Rahmen des Clusters Energie und Umwelt der Metropolregion Rhein-Neckar statt.

Aufgebaut werden soll auf der erfolgreichen Arbeit der Bioenergie-Modellregion Hohenlohe-Odenwald-Tauber. Im Rahmen des Bundeswettbewerbs Bioenergie-Regionen werden seit 2009 der Hohenlohekreis, der Neckar-Odenwald-Kreis und der Main-Tauber-Kreis als eine von bundesweit 25 Bioenergie-Modellregionen durch das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) gefördert. Die interkommunale Kooperation in der Region Hohenlohe-Odenwald-Tauber bündelt die bereits regional vorhandenen Kompetenzen im Bereich der Erneuerbaren Energien. Durch die Erschließung bislang nicht genutzter Potenziale entsteht eine zusätzliche regionale Wertschöpfung.

Im Mittelpunkt der künftigen Zusammenarbeit zwischen MRN und H-O-T steht der Aufbau von Strukturen für eine umfassende Netzwerkarbeit und die Etablierung eines nachhaltigen Stoffstrommanagements¹ in der Region. Mit dem Aufbau und der Integration von Netzwerken sollen langfristige Strukturen zum Ausbau der Erneuerbaren Energien geschaffen und auf diese Weise die notwendigen Investitionen generiert werden. Die wesentliche Rolle der Metropolregion Rhein-Neckar und der Bioenergie-Region Hohenlohe-Odenwald-Tauber besteht dabei insbesondere in der Führung und Koordination der Netzwerke. Nachfolgend werden die Schwerpunkte des gemeinsamen Stoffstrommanagements beschrieben:

¹ Stoffstrommanagement ist das zielorientierte, verantwortliche, ganzheitliche und effiziente Beeinflussen von Stoffsystemen, wobei die Zielvorgaben aus dem ökologischen und ökonomischen Bereich kommen, unter Berücksichtigung von sozialen Aspekten. Quelle: Definition der Enquête-Kommission des deutschen Bundestages, 1994.

- **Aktivierung des Privatwaldes.** Der Kleinprivatwald in der Region verfügt über ein beachtliches energetisches Potenzial, wird aber überwiegend nicht oder nicht regelmäßig bewirtschaftet. Im Rahmen der Kooperation sollen anhand von Praxisbeispielen Ideen und Konzepte zur Aktivierung der enorm bedeutenden Privatwaldholzpotenziale entwickelt werden. Ziel ist es, die Privatwaldbesitzer auf diese Weise zu sensibilisieren und gleichzeitig zu mobilisieren.
- **Ausbau der Agrarholzproduktion.** Die Bewirtschaftung schnellwachsender Baumarten in kurzen Umtriebszeiten stellt eine extensive und nachhaltige Form der Landnutzung dar, die mit Blick auf den Klimaschutz und die aktuelle Entwicklung der Preise für fossile Energieträger zunehmend interessant ist. Durch die Kooperation sollen gemeinsam die Potenziale für Kurzumtrieb in der Region erörtert und konkrete Projekte zur Bereitstellung von Energieholz umgesetzt werden.
- **Erweiterung des Energiepflanzenspektrums.** Als Energiepflanzen werden alle nachwachsenden Rohstoffe bezeichnet, die eigens für die energetische Nutzung angebaut werden. Die geerntete Biomasse wird auf unterschiedlichen Nutzungspfaden für die Strom-, Wärme und Kraftstoffversorgung aufbereitet. Durch die gemeinsame Kooperation soll das verfügbare Biomassepotenzial nachhaltig genutzt und durch innovative Forschungsprojekte eine Weiterentwicklung bestehender Anbau- und Ernteverfahren erzielt werden. Im Vordergrund stehen hierbei eine Erweiterung des Energiepflanzenspektrums und die damit verbundene Förderung der Biodiversität (Vermeidung von Monokulturen).
- **Stärkung des Naturschutzes.** Für den Umwelt- und Naturschutz bietet die Produktion von Bioenergie viele Chancen. Durch die gemeinsame Kooperation soll dargestellt werden, wie Bioenergie helfen kann, die Natur- und Kulturlandschaft der Region struktur- und artenreicher zu gestalten. Durch zielgruppenspezifische Veranstaltungen, wie z.B. Workshops oder Fachtagungen sollen die relevanten Zielgruppen für Natur- und Umweltthemen in Verbindung mit der Biomassenutzung sensibilisiert werden.

Das Projekt Bioenergie-Region wird auf die Metropolregion Rhein-Neckar (im speziellen die teilnehmenden Landkreise) ausgeweitet. Dies ermöglicht das Führen des Titels „Bioenergie-Modellregion“ und die Verwendung des Logos gemäß der Corporate Identity (CI) des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Maßnahmen im Rahmen der aktiven Öffentlichkeitsarbeit (z.B. interaktive H-O-T Wanderausstellung) sollen die Bürgerinnen und Bürger der Region für das Thema Erneuerbare Energien sensibilisieren und zum mitgestalten anregen.

Mit der Zusammenarbeit soll für beide Partner durch die Nutzung der jeweiligen Kompetenzen eine Win-win-Situation entstehen. Durch die gemeinsamen Aktivitäten entsteht eine zusätzliche regionale Wertschöpfung in der Region. Beide Partner profitieren von dem Erfahrungsaustausch und dem Wissensmanagement.



Aus den gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnissen wird ein konkreter Mehrwert für die gesamte Netzwerkregion generiert werden. Die Ergebnisse sollen Unternehmen wie Kommunen als Entscheidungsgrundlage für zukünftige Investitionen im Bereich Erneuerbare Energien dienen.

Mit der Unterschrift dokumentieren die Vertreter der Metropolregion Rhein-Neckar und die Vertreter der Bioenergie-Region Hohenlohe-Odenwald-Tauber Ihre gemeinsame Absicht zur energiepolitischen Zusammenarbeit. Die Landkreise Rhein-Neckar-Kreis, Landkreis Germersheim, Rhein-Pfalz-Kreis und Landkreis Bergstraße verpflichten sich für den Zeitraum August 2012 bis Juli 2015 jeweils jährlich einen Zuschuss in Höhe von 5.000 Euro an die Bioenergie-Region Hohenlohe-Odenwald-Tauber GmbH zu leisten.

Heddesheim, 25. Mai 2012

Rhein-Neckar-Kreis
Der Landrat

Dr. Achim Brötel
Aufsichtsratsvorsitzender der
Bioenergie-Region H-O-T und
Landrat des
Neckar-Odenwald-Kreises

Sebastian Damm
Geschäftsführer der
Bioenergie-Region
H-O-T

Landkreis Germersheim
Der Landrat

Ralph Schlusche
Verbandsdirektor der
Metropolregion Rhein-Neckar

Wolf-Rainer Lowack
Geschäftsführer
Metropolregion
Rhein-Neckar GmbH

Rhein-Pfalz-Kreis
Der Landrat

Landkreis Bergstraße
Der Landrat

Bernd Kappenstein
Cluster Energie und
Umwelt der
Metropolregion
Rhein-Neckar